

**FDP Ortsverband Ammersbek**

Vorstand Mitchell Glindemann | Am Schüberg 14d | 22949 Ammersbek

An:

Dr. med. Bettina Schultz  
Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen  
Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH)  
Bismarckallee 1–6

23795 Bad Segeberg

Ortsverbandsvorsitzender  
Mitchell Glindemann  
FDP OV Ammersbek

m.glindemann@fdp-ammersbek.de

Mittwoch, 10. Juni 2026

**Betreff: Drohender Versorgungsausfall in Ammersbek ab 29. Juni 2026: Bitte um Prüfung und Unterstützung durch die KVSH**

Sehr geehrte Frau Dr. Schultz,

Ich wende mich an Sie, weil ab dem 29. Juni 2026 eine Baumaßnahme der Freien und Hansestadt Hamburg die ambulante Versorgung in der Gemeinde Ammersbek und im angrenzenden Hamburger Stadtgebiet ernsthaft gefährdet. Ich bitte Sie, die Situation zu prüfen und aus dem Sicherstellungsauftrag der KVSH heraus gegenüber den zuständigen Hamburger Stellen aktiv zu werden.

**Die Situation**

Die Freie und Hansestadt Hamburg führt ab dem 29. Juni 2026 eine Grundinstandsetzung der Bergstedter Chaussee durch, die bis voraussichtlich 18. Oktober 2026 andauert. Begleitend dazu sperrt Hamburg aktiv die Ausweichstrecken Mühlenbrook und Hoisbütteler Straße, nicht aus bautechnischen Gründen, sondern um Schleichverkehr durch Hamburger Wohngebiete zu unterbinden.

Das Ergebnis: Der Ammersbeker Ortsteil Hoisbüttel ist für fast vier Monate ohne PKW-taugliche Ausweichroute vom direkten Hamburger Stadtgebiet abgeschnitten. Umwege führen über Ahrensburg oder Bargtheide, mit erheblichen Fahrzeitverlängerungen.

**Konkrete Auswirkungen auf die ambulante Versorgung**

In der Sitzung der Gemeindevertretung Ammersbek vom 09.06.2026 wurden folgende Betroffenheiten von Bürgern in der Fragestunde geschildert:

Hausärztliche Hausbesuche zwischen Ammersbek und dem Hamburger Stadtgebiet werden durch die Sperrungen faktisch unmöglich und zwar in beide Richtungen. Pflegedienste, die Klientinnen und Klienten auf beiden Seiten der Landesgrenze betreuen, können ihre Versorgungsrouten nicht mehr aufrechterhalten. Patientinnen und Patienten, die auf ambulante Einrichtungen im Hamburger Norden wie etwa in Hamburg-Langenhorn (Heidberg KH) oder Volksdorf (Amalie Sieveking KH), angewiesen sind, müssen massive Umwege in Kauf

nehmen, die für mobilitätseingeschränkte Menschen nicht zumutbar sind.

Ein konkretes Beispiel verdeutlicht das Ausmaß: Ein in Ammersbek ansässiger Physiotherapeut mit Praxis und Hausbesuchstätigkeit in Hamburg-Langenhorn berechnet eine Verlängerung seines Arbeitswegs um 16 km pro Strecke. Das entspricht einer monatlichen Mehrbelastung von über 600 km. Ein Ausweichen auf den ÖPNV ist für ihn aufgrund seiner Hausbesuchstätigkeit nicht möglich. Dieser Fall ist kein Einzelfall: Er steht stellvertretend für alle Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer, die täglich die Landesgrenze überqueren, um ihre Patientinnen und Patienten zu versorgen.

### **Sicherstellungsauftrag der KVSH**

Nach § 75 Abs. 1 SGB V ist die Kassenärztliche Vereinigung verpflichtet, die vertragsärztliche Versorgung in ihrem Bezirk sicherzustellen. Dazu gehört auch die Gewährleistung von Hausbesuchen und die Erreichbarkeit von Praxen für Patientinnen und Patienten. Wenn eine externe verkehrspolitische Entscheidung, die Hamburger Sperrungsplanung, dazu führt, dass diese Sicherstellung in einem Teilgebiet Schleswig-Holsteins für fast vier Monate nicht mehr gewährleistet werden kann, ist das eine Frage, die den Auftrag der KVSH unmittelbar berührt.

### **Unsere Bitte**

Wir bitten Sie, die Versorgungslage im Bereich Ammersbek und der angrenzenden Hamburger Stadtteile zu prüfen und gegenüber den zuständigen Hamburger Behörden, insbesondere dem Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) und der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM) klarzumachen, welche Versorgungskonsequenzen die gewählte Sperrungskonfiguration hat.

Konkret schlagen wir an die Hamburger Seite die Prüfung eines Ringverkehrs vor, der über Hamburger Straße / Ferdinand-Harten-Straße, Rügelsberg / Wohldorfer Damm, Stahmerstraße / Ohlstedter Platz und Hoisbütteler Straße / Mühlenbrook geführt werden könnte, kombiniert mit Ausnahmen für Einsatzfahrzeuge, Pflegedienste und den Linienverkehr. Nach unserem Kenntnisstand hat es im ersten Bauabschnitt der Bergstedter Chaussee eine vergleichbare Lösung bereits gegeben. Die KVSH könnte mit einer Stellungnahme aus Versorgungsperspektive dazu beitragen, dass Hamburg diesen Vorschlag ernsthaft prüft.

Die FDP Ammersbek hat am 09.06.2026 eine formale Anfragen an den LSBG und die BVM gerichtet. Wir sind überzeugt, dass eine Stimme der KVSH in diesem Zusammenhang besonderes Gewicht hätte, weil sie das Thema aus dem politischen Bereich heraushebt und auf die konkrete Versorgungsverantwortung lenkt.

Für ein Gespräch oder ergänzende Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Mitchell Glindemann  
Vorsitzender FDP Ammersbek